

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 61 (1986)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gratulation für B.A. Basler

Von einer Lebensaufgabe war wohl nicht die Rede, als der Zentralvorstand Anfang 1956 einen jungen Inseraten-Aquisiteur einstellte. Vielmehr galt es, rasch zu handeln und «das wohnen» aus einer akuten Krise herauszuführen. Der gelernte Schriftsetzer B.A. Basler hatte in der Inseratabteilung des «Tages-Anzeigers» seine Sporen abverdient. Unter 22 Bewerbern erschien er als der fähigste. Es gelang ihm in der Tat, innert kurzer Zeit wieder die Überschüsse in der Rechnung der Zeitschrift einzufahren, auf die der SVW damals dringend angewiesen war.

Dass der erfolgreiche Krisenmanager B.A. Basler auch in der Folge dem «wohnen» erhalten blieb, erkläre ich mir so. Dölf Basler ist ausgesprochen vielseitig begabt und interessiert. Als er erkannte, dass «das wohnen» weit mehr brauchte als einzig einen Aquisiteur, begann er nach und nach, weitere Aufgaben mit zu übernehmen, die «das wohnen» mit sich bringt.

Schon bald erschien sein erster Artikel; das Thema war «Die Waschmaschine in der Baugenossenschaft». Als künstlerisch begabter Typograph verhalf er der Zeitschrift zu einem völlig neuen Erscheinungsbild. Dieses wurde auch nach der Neugestaltung von 1971 ständig behutsam aktualisiert und durch Farben bereichert. Seit 1972 zeichnet sodann B.A. Basler zusammen mit dem jeweiligen Zentralsekretär als verantwortlicher Redaktor.

Aber auch auf weniger gut Sichtbares ist hinzuweisen. B.A. Basler obliegen die Werbung, die Dis-

position und Kontrolle, er legt bei der graphischen Gestaltung jeder Nummer selbst Hand an, und er befasst sich mit der Kalkulation. Es ist nicht zu hoch gegriffen, «das wohnen» ein Gesamtkunstwerk zu nennen, welches in jeder Hinsicht geprägt ist durch die Persönlichkeit B.A. Baslers. Die Faszination dieser in der schweizerischen Presselandschaft einmaligen Aufgabe hält ihn seit nunmehr 30 Jahren in ihrem Bann.

Die Bewältigung seiner redaktionellen und unternehmerischen Aufgabe wurde B.A. Basler erleichtert, wenn nicht überhaupt ermöglicht, durch das Umfeld. Er fühlt sich den Baugenossenschaften zutiefst verbunden, mit manchen ihrer Verantwortlichen ist er persönlich befreundet. Die Genossenschaftsmitglieder sind «seine Leute». Mit der Leitung des SVW und dessen Zentralsekretariat hat er sich jederzeit, über gelegentliche Meinungsunterschiede hinweg, voll identifiziert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentralsekretariat schliesslich schätzen B.A. Basler als liebenswerten Kollegen.

Es ist kein Geheimnis, dass Dölf Basler grosse Worte ablehnt. Doch seine Bedeutung für «das wohnen» und damit für die Bewegung der Baugenossenschaften erfordert mehr als ein paar knappe Sätze, soll nichts Wesentliches unterschlagen werden. Einzig der Schluss kann kurz ausfallen, wenn auch nicht weniger herzlich: Besten Dank für alles, und weiterhin vielen Erfolg!

Fritz Nigg, Zentralsekretär des SVW

Fachliteratur

Gekonnte Grosszügigkeit

Berlin Kreuzberg ist unter Stadtplännern und Wohnungsbauern längst zu einem Begriff geworden. Wenngleich dem Quartier triste Hinterhofsituationen ei-

nen schlechten Ruf bescherten, gibt es dort auch Vorzügliches. Es ist in den letzten Jahren wiederentdeckt und baulich aufgewertet worden. Als ein wahres Bijou entpuppte sich dabei die Wohnanlage «Riehmers Hofgarten». Ihre Entstehung in den Gründerjahren und sanfte Erneuerung seit 1960 sind im Buch «Riehmers Hofgarten Berlin Kreuz-

berg» von W. Konwiarz beschrieben worden (Archibooks Verlagsgesellschaft Berlin, 1985). Eindrücklich für mich war, dass auch eine historisierende, ja pathetische Bauweise durchaus eine wohnliche Siedlung ergeben kann. Gekonnte Grosszügigkeit leistete mehr als später andernorts kleinmütige Bescheidenheit.

fn.

Seit 25 Jahren

